

# Volksbank wird rettende Kinderinsel

Kinder in Not finden in der Filiale in Bad Münden Ansprechpartner / Weitere Teilnehmer gesucht

VON CHRISTOPH HUPPERT

**BAD MÜNDE**R. Als Kind allein unterwegs und dann den Bus verpasst, die Fahrradkette abgesprungen oder der Handyakku leer. Was tun? In Bad Münden können Kinder nun einfach in die Volksbank-Filiale gehen, denn diese ist ab sofort eine „Kinderschutzinsel“.

Michaela Schneider von der „Kinderschutzallianz“, stellte das Konzept der Kinderschutzinseln jetzt zusammen mit der Volksbank Hameln-Stadthagen vor. „Ziel ist die Schaffung eines Schutzbereiches, in dem sich Kinder melden können“, sagte sie. Es handle sich um eine bundesweit geplante Aktion, die nach einer Verzögerung durch Corona jetzt erst einmal „niedersachsenweit ausgerollt“ werde.

Ein anderthalbjähriges Pilotprojekt in Bad Nenndorf habe die Machbarkeit bestätigt. „Es handelt sich nicht um psychologische Hilfe, sondern einen ersten Anlaufpunkt in Notfällen“, stellt Schneider klar. Ladeninhaber seien nun aufgerufen, mitzumachen. Die Voraussetzungen: ein ebenerdiger Zugang und immer zwei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter vor Ort, damit die Kinder nicht allein sind.

Finanziert wird die „Kinderschutzallianz“ durch zahlreiche Bündnispartner, überwiegend in Form von Sachleistungen. So stellt das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport die Büroräume zur Verfügung, und auch die Polizeidirektion Hannover ist mit im Boot. Moritz Meyer etwa ist Polizeibeamter und für zwei



Michaela Schneider von der „Kinderschutzallianz“ (v.l.) stellt mit Kompetenzcenter-Leiterin Kristina Hüsing und Gaby Hansel, Leiterin der Stiftung der Volksbank Hameln-Stadthagen, das neue Angebot in der Volksbank-Filiale in Bad Münden vor. FOTO: HUPPERT

Jahre zur „Kinderschutzallianz“ abgeordnet.

Über das regionale Netz der Volksbanken verbreitet die „Kinderschutzallianz“ momentan ihre Kinderschutzinseln. „Wir sind die ersten in Bad Münden und hoffen, dass viele folgen“, sagt Gaby Hansel, die seit zweieinhalb Jahren die Stiftung der Volksbank Hameln-Stadthagen leitet. „Einer unserer Schwerpunkte ist das soziale Engagement,

und da sind uns die Kinderinseln eine Herzensangelegenheit“, betont sie. In Notfall stehen hier geschulte Mitarbeiterinnen bereit, um die hilfesuchenden Kinder im öffentlichen Bereich der Bank zu betreuen.

„Unsere Mitarbeiterinnen sind speziell eingewiesen worden und haben alle eine ‚Handlungsanweisung Kinderschutzinsel‘ in der Schreibtischschublade“, erklärt auch

Kristina Hüsing, die Leiterin des Kompetenz-Centers Bad Münden. In sechs Punkten regelt der kleine Notfallplan alles, was zu veranlassen sein könnte: von der Beruhigung bis zur Verbindungsaufnahme mit Eltern oder Polizei.

„Es wäre schön, wenn die Wirtschaftsvereinigung mitmachen könnte. Die Stadt ist aber auch willkommen, steht derweil noch abseits“, sagt Schneider. Ganz im Gegensatz

etwa zu den Kommunen Bad Pyrmont oder Wennigsen, die für ihr Engagement unlängst das EU-Siegel „kinderfreundliche Kommune“ erhalten haben.

„Über Nachfragen und Angebote und Unterstützung unserer ‚Kinderinseln‘ von öffentlichen oder privaten Stellen würden wir uns freuen“, sagen Michaela Schneider, Gaby Hansel und Kristina Hüsing.